



overexposed/underexposed

Videoinstallation von Daniel Asadi Faezi und Mila Zhluktenko

8. Mai – 19. Oktober 2025

München wurde seit den 1970er Jahren wiederholt zum Tatort rechts-extremer, rassistischer und antisemitischer Terroranschläge. Um Aufklärung dieser Verbrechen und um die Erinnerung an die Opfer wird bis heute gerungen. Die Taten haben bei den Betroffenen tiefe Wunden hinterlassen. Wie kann eine Stadt zu einer gemeinsamen Erinnerung und Auseinandersetzung mit dieser Gewaltgeschichte finden? Mit der Videoinstallation *overexposed/underexposed* schaffen Mila Zhluktenko und Daniel Asadi Faezi einen konzentrierten Raum, um darüber nachzudenken.

Der Film, der im Mittelpunkt der Installation steht, wurde im März 2024 in München gedreht. Die Kamera fängt auf einer einzigen analogen Filmrolle acht Orte der Stadt ein, an denen Menschen zwischen 1970 und 2016 rechtsextremistischen, rassistischen oder antisemitischen Terroranschlägen zum Opfer fielen. Manche der Taten sind weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt, andere sind bis heute nicht im kollektiven Gedächtnis verankert. Jeder Terrorakt hat seine eigene Geschichte und doch stehen sie in Beziehung zueinander. Der Film von Daniel Asadi Faezi und Mila Zhluktenko setzt die Einzelereignisse in Beziehung zueinander und öffnet einen neuen Blick auf Orte, die alltäglich erscheinen, für die Überlebenden, Angehörigen, Freund*innen und Familien der Opfer aber mit traumatischen Erlebnissen, Schmerz, Trauer oder auch Wut verbunden sind.

Die Dreharbeiten fanden an jedem der Orte zur jeweiligen Tatzeit statt, beginnend in den frühen Morgenstunden (Anschlag auf die israelische

Dr. Kirstin Frieden

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Kontakt

Telefon +49 89 233-67013

kirstin.frieden@muenchen.de

presse.nsdoku@muenchen.de

nsdoku.de

[@nsdoku](#) [#nsdoku](#)



Presseinformation

08.05.2025

Seite 2 / 4

Mannschaft bei den Olympischen Spielen am 5.9.1972, 04:35 Uhr) bis kurz vor Mitternacht (Brandanschlag auf die Diskothek „Liverpool“ am 7.1.1984, 23:26 Uhr). Die analoge Filmtechnik ohne nachträglichen Schnitt führt durch das Zurückspulen zwischen den Einstellungen zu Mehrfachbelichtungen, zufälligen Überlagerungen und unerwarteten Lichteffekten. Die über den Bildern liegende Tonspur aus Aufnahmen aus dem jeweiligen Außenraum und dem Inneren der Gebäude verleiht dem Film eine zusätzliche Erzählebene.

Durch die Präsentation des Films im Loop entsteht eine kontinuierliche, sich wiederholende Erzählung, losgelöst von der historischen Chronologie der Ereignisse. Die Uhr im Raum springt dabei jeweils zur Tatzeit und vermittelt so den Eindruck eines Tagesablaufs. Das dabei entstehende Geräusch bietet einen zusätzlichen Moment der Irritation. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft scheinen sich, ebenso wie die Orte, zu überlagern. Es entsteht ein konzentrierter Raum für Reflexion, Nachdenken und Erinnern.

Die Installation *overexposed/underexposed* schließt an die Dauerausstellung *München und der Nationalsozialismus* an und erweitert sie um eine neue ästhetische Erfahrung. Das Projekt ist zugleich als ein filmisches Mahnmal zu verstehen, das dem Gedenken an die Opfer der Anschläge gewidmet ist.

Kurzimpresum

overexposed/underexposed

Videoinstallation von Daniel Asadi Faezi und Mila Zhluktenko

Eine Produktion des NS-Dokumentationszentrums München, 2025

Künstlerisches Konzept: Daniel Asadi Faezi und Mila Zhluktenko

Kuratorin & Projektleitung: Anke Hoffsten

Begleitprogramm

Das offizielle Opening findet am 22. Mai, 19 Uhr im Rahmen eines Artist Talks mit den Filmemacher*innen und einem anschließenden Umtrunk statt. Die Kuratorin Anke Hoffsten bietet außerdem regelmäßig Einführungen in die Installation an (alle Termine unter nsdoku.de/programm)

Bereits feststehende Termine sind:

08.05., 27.05., 25.06.2025, 16.00 Uhr, Einführung

overexposed/underexposed

Mit Anke Hoffsten

16.05.2025, 19.00 Uhr, Lesung

Traumaland

Mit Asal Dardan

Presseinformation

22.05.2025, 19.00 Uhr, Artist Talk & Drinks
overexposed/underexposed
Mit Daniel Asadi Faezi und Mila Zhluktenko

08.05.2025
Seite 3 / 4

Über die Künstler*innen**Daniel Asadi Faezi**

Der Regisseur und Produzent studierte Dokumentarfilm an der HFF München und an der Nationalen Hochschule der Künste in Lahore, Pakistan. Seine Filme wurden auf zahlreichen Festivals gezeigt, unter anderem bei der Berlinale, in Locarno und bei New Directors/New Films im MoMA und Lincoln Center New York. In Co-Regie mit Mila Zhluktenko realisierte er bereits *Aralkum*, der bei Visions du Réel den Preis für den Besten Kurzfilm bekam, *Waking Up in Silence*, der auf der Berlinale mit dem Spezialpreis der Internationalen Jury von Generation Kplus für den besten Kurzfilm ausgezeichnet wurde und ihre aktuellste Arbeit, *rückblickend betrachtet*, der seine Premiere auf der 75. Berlinale feierte. Das Duo arbeitet im Moment an seinem Langfilm Debüt.

Filmografie:

2017 *In Search Of* (5 Min. / Fiktional)
2018 *The Absence of Apricots*; Dokumentarfilm (49 Min. / Hybrid)
2019 *Where We Used to Swim*; Dokumentarfilm (8 Min. / Dokumentarfilm)
2021 *Langsam vergesse ich Eure Gesichter* (80 Min. / Dokumentarfilm)
2022 *Aralkum* in Co-Regie mit Mila Zhluktenko (14 Min. / Experimental)
2023 *Waking Up in Silence* in Co-Regie mit Mila Zhluktenko (17 Min. / Dokumentarfilm)
2025 *rückblickend betrachtet* in Co-Regie mit Mila Zhluktenko (14 Min. / Experimental)
2025 *overexposed/underexposed* in Co-Regie mit Mila Zhluktenko (13 Min., Loop / Installation)

Mila Zhluktenko

Die in Kyiv, Ukraine, geborene Filmemacherin studierte Dokumentarfilm an der HFF München. Ihre Filme wurden auf mehreren internationalen Festivals gezeigt, unter anderem auf dem International Documentary Film Festival Amsterdam, auf dem San Sebastian Film Festival, bei der MoMA Doc Fortnight und bei Visions du Réel in Nyon. *Opera Glasses* wurde bei DOK Leipzig mit der Goldenen Taube ausgezeichnet. In Co-Regie mit Daniel Asadi Faezi realisierte sie bereits *Aralkum*, der bei Visions du Réel den Preis für den Besten Kurzfilm bekam,

Presseinformation

08.05.2025

Seite 4 / 4

Waking Up in Silence, der auf der Berlinale mit dem Spezialpreis der Internationalen Jury von Generation Kplus für den besten Kurzfilm ausgezeichnet wurde und ihre aktuellste Arbeit, *rückblickend betrachtet*, der seine Premiere auf der 75. Berlinale feierte. Ihr fiktionaler Kurzfilm *Critical Condition* wurde von der Semaine de la Critique in Cannes in den Wettbewerb eingeladen.

Filmografie (Kurzfilme):

2017 *I Love My #Hairlegs* in Co-Regie mit Camille Tricaud und Charlotte Funke (2 Min. / Experimental)
2017 *Find Fix Finish* in Co-Regie mit Sylvain Cruiziat (19 Min. / Dokumentarfilm)
2019 *Opera Glasses* (23 Min. / Dokumentarfilm)
2022 *Aralkum* in Co-Regie mit Daniel Asadi Faezi (14 Min. / Experimental)
2023 *Waking Up in Silence* in Co-Regie mit Daniel Asadi Faezi (17 Min. / Dokumentarfilm)
2025 *rückblickend betrachtet* in Co-Regie mit Daniel Asadi Faezi (14 Min. / Experimental)
2025 *Critical Condition* (24 Min. / Fiktional)
2025 *overexposed/underexposed* in Co-Regie mit Daniel Asadi Faezi (13 Min., Loop / Installation)